

Erstausgabe... 1932

Verlag... 1932

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Montag, den 22. August 1932

Nummer 196

Der Arbeitsbeschaffung steht nichts mehr im Wege:

Einigung zwischen Reichsbank und Regierung.

Verfassungsrechtliche Möglichkeiten für eine Reichslagsauflösung.

Schwere Zuchthausstrafanträge für Ohlau.

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Von zünftiger Stelle wird mitgeteilt, das eine reifliche Verständigung...

Die gesamten Maßregeln dürften sich innerhalsb dessen halten, was Reichsanfänger...

Es wird erklärt, daß mit einer Veröffentlichung des Programms im Laufe dieser Woche...

Freiwillige Zinsentlastung.

Nach der Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogramms scheint sich die Regierung...

Bei der Beurteilung der parlamentarischen Aussichten des Kabinetts von Papen...

Nachdem Staatsanwaltschaftsrat Haube zunächst die Erklärung abgegeben hatte...

Es sei zwar nicht erwiesen, aber sehr nahe liegend, daß das Reichsbannervertreten in Ostfriesland...

Zwei Milliarden Reichsmark Viehverluste.

Der Reichsernährungsminister stellt neue Maßnahmen in Aussicht.

Die Erzeugung von Schlachtwild in der deutschen Landwirtschaft hat in den letzten Jahren...

„Eine gewisse Hilfe brachte die nunmehr erfolgte Aufhebung der Zwischendeckelung für Speck...

auf den anderen Warenabschnitten der Veredelungswirtschaft den erforderlichen Schutz...

Der Reichsernährungsminister erklärt schließlich, daß eine Besserung der Schlachtwildpreise...

„Siegen wird, wer die besten Kerzen hat“: so hieß es einst im Spruch...

Wenn das muß man diesem jetzigen Reichsanfänger...

Natürlich hat sich dieses aus Sachteilen zusammengesetzte Kabinett durchaus bemüht...

Erweitert allerdings das Kabinett Papen mit seinem jetzigen Vorstoß gegen die Arbeitslosigkeit...

Es wäre allerdings das Kabinett Papen mit seinem jetzigen Vorstoß gegen die Arbeitslosigkeit...

Vertical text on the left margin: factr, lllr, Poit, und, unter, lides, treu, sch, sch, euer, 34 ha, ligu, (arte), (e), 32, burg.

ung zu erreichen. Denn so viel Schädlichkeit — die einer der typischen Grundzüge des deutschen Nationalcharakters ist — darf man vielleicht immer noch vom Reichstag erwarten, daß alle politische Erziehung und Verbindung nicht dazu führen würde, das Kabinett Wapen zu hüten, wenn es mit einem wirklich durchgreifenden und zugleich finanziell gesicherten Programm gegen die Arbeitslosigkeit vor dem Reichstag tritt. Was immer das deutsche Volk wirkliche Leistungen ehrlich anerkennt, und was hoffen, daß es das auch diesmal tun wird, sofern eben das Kabinett Wapen in dieser Kernfrage der gesamten deutschen Politik eine wirkliche Leistung aufweisen kann.

Nur nach einer Seite hin vermögen wir Hoffnungen nicht zu hegen: gegenüber den beiden marxistischen Parteien. Ihre Freie Liebe erkennen, daß sie vorläufig entschlossen sind, alles zu versuchen, um eine Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Sofern sie von dem ihnen verbotenen Kabinett Wapen kommt, kann es auch bereits die Art erweisen, wie sie selbst das beste Programm gegen die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen beabsichtigt: indem sie Eingriffe in die Gesetzgebung der Arbeiterkammern gegen eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit durchaus zu Nebenfragen werden — heranzugreifen und an ihnen das ganze Programm lockern zu lassen beabsichtigen. Hierin gehören Fragen wie die der Wohnungsmehrung, weiterer Unterbringungsmöglichkeiten und der Bereitschaft zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst.

Aber dieser Schritt in Vorbereitung befindliche marxistische Vorstoß könnte unter Umständen eine Erleichterung der Schmiererlöse bringen. Die gegenüber dem ungenutzten, das die heute bestehenden tiefen Gegensätze zwischen der Regierung Wapen (und dem Anhang, den sie allmählich im Volke gewinnt) und der nationalsozialistischen Bewegung sich leichter überbrücken lassen, weil Reichsregierung und Nationalsozialismus in ihrem Willen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, gegenüber den Feinden der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, den Marxisten, in sachlich zusammengehören, auch wenn sie parteipolitisch getrennt sind.

Da außerdem gewisse Anzeichen dafür sprechen, daß die Regierung Wapen bemüht ist, in neuen Verhandlungen eine Verständigung auf neuer Grundlage zu finden, so ist es nicht ganz von der Hand zu weisen, daß der mirre Anstieg innerparteilicher Gegensätze und Verfeindungen und unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten sich schließlich doch in einer für das ganze Volk segensreichen Weise löst; indem zur Bekämpfung und in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sich alle im Reich wirklichen Kräfte zum mindesten für die nächste Zeit zusammenschließen.

Trotz aller politischen Hochspannungen und Wetterwolken sind also durchaus beruhigende und sogar wiederbringende Möglichkeiten vorhanden. Schon die nächsten Tage werden zeigen, ob die Möglichkeiten dank der sachlichen Begegnung und des nationalen Willens einer Volksgemeinschaft Wirklichkeit werden. Dr. H. Elze.

### Fraktionsführerredeprognose im Reichstag.

Am Reichstag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Lohs eine Sitzung der Fraktionsführer statt, in der die Tagesverteilung vorgenommen und die Vorbereitung für die ersten Sitzungen abgeklärt wurde. Bei dem Zusammentritt des Reichstages die Verhandlungen leicht wird nicht noch nicht sein. Meber die Erklärungen von Frau Jettin liegen direkte Meldungen aus Moskau noch nicht vor. Dann wurde die vom Büro des Reichstages vorgeschlagene Tagesverteilung genehmigt.

### Koalitionsgespräche in Preußen.

Am Sonnabend fand eine Aussprache zwischen dem preussischen Landtagspräsidenten Kertl und dem Abgeordneten Dr. Graf (Zentrum) statt. Der Graf in dieser Unterhaltung dem Präsidenten Kertl gegenüber die Bedeutung seiner Fraktion gegen die Wahl des 1. September als Termin für den preussischen Landtag betonte, was in den Tagen vom 21. August bis 1. September der Koalitionstenor in Wien stattfindet. Der Zentrumsvorsteher soll die Bitte geäußert haben, unter diesen Umständen das Landtagsplenum früher zusammenzubekommen, und zwar möglichst zum 25. August.

Am nächsten verläuft, daß die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen am kommenden Dienstag fortgesetzt werden sollen. Bisher hat man sich offenbar nur die beiderseitigen Forderungen übermittelt, während einschneidende Verhandlungen noch ausstehen. Eine Mitteilung über den Inhalt dieser gegenwärtigen Forderungen wird von den Verhandlungsteilnehmern abgesehen.

### Landtag zum 30. August einberufen.

Der Präsident des Preussischen Landtages, Kertl, hat den Landtag nunmehr zum 30. August einberufen.

Wie verlautet, beabsichtigt die preussische Regierung zunächst folgende vier politische Punkte an den Reichstag zu bringen: zum 1. September die Übertragung der Provinz Brandenburg von Blum, für 8 bis 8 Berg der Übertragung der Regierungsgeschäfte an den Staatspräsidenten Dumbelbe, für 8 bis 8 den Übertragung der Regierungsgeschäfte an den Reichspräsidenten und zum 1. September den preussischen Reichspräsidenten den Ministerialrat Strunben vom preussischen Staatsministerium.

## Reichswirtschaftsminister über die deutsche Auslandsverschuldung.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold äußerte sich gegenüber dem Berliner Vertreter der amerikanischen Agentur „Associated Press“ in einer Unterredung über die Frage der deutschen privaten Auslandsverschuldung. Er führte aus: Eine Neuverpflichtung der deutschen privaten Auslandsverschuldung melde vor einigen Tagen, daß Deutschland immer noch mit dem Gedanken spiele, die privaten Schulden namentlich in Amerika einzeln herabzusetzen. Ich ziehe mich Neuverpflichtung aus Berlin weichen, daß sich die deutsche Regierung mit dem Gedanken trage, eine besondere Schuldenmission nach den Vereinigten Staaten zu entsenden. Diese Mission sollte entweder eine gezielte Zinsumminderung oder ein mehrjähriges Zinnsremittorium erreichen. Letztere Nachricht ist bereits amtlich demontiert worden.

In den angeführten Absichten einer Schuldmission nach Amerika ist der Reichswirtschaftsminister: Was die Frage der Verhaftung der privaten Schulden anlangt, so habe er bereits in dem Interview, das er dem Vertreter des „New York Morning Post“ Anfang Juli in Karlsruhe gegeben habe, ausgeführt, daß die deutsche Regierung eine Herabsetzung der privaten Schulden in Kapital und Zinsen niemals auch nur erwogen habe. Schon damals habe er bemerkt, daß die Reichsregierung alles daran setze, den Schuldendienst des Reiches unter allen Umständen sicherzustellen, und daß auch die privaten deutschen Schuldner alles tun würden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Allerdings werde bei einer Verhaftung der allgemeinen Forderungen des privaten deutschen Geld- und Güterwert, zwischen alten und neuen Schuldverhältnissen, noch zuzunehmen. Deshalb sei die Behandlung der privaten Verschuldung gar keine spezielle Frage, sondern eine internationale Frage. Es wird daher in dieser Hinsicht die amerikanische Ansprache gar nicht allein klären lassen.

Die deutsche Regierung habe stets den Standpunkt vertreten, daß es einzig und

allein Sache der deutschen privaten Schuldner sei, sich mit ihren amerikanischen und sonstigen ausländischen Gläubigern in Verhandlung zu setzen, wenn sie den Schuldendienst nicht mehr leisten zu können glauben. Die beteiligten Regierungen könnten in dieser Hinsicht nur insofern eingreifen, als sie durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der Weltton Einfluß zu tun und damit die Grundlagen für eine Beseitigung der Schuldverhältnisse zu schaffen suchten. Ferner könnten die Regierungen dadurch zu einer Erleichterung des Schuldendienstes beitragen, daß sie gegebenenfalls gezielte oder sonstige Hilfsmittel, die einer Auseinandersetzung zwischen den Gläubigern und Schuldnern entgegenstehen, aus dem Wege räumen.

Die Heberziehung der fälligen Zinsen- und Tilgungszinsen nach den Gläubigern würde freilich außerordentlich gelindert werden, wenn die Gläubiger sich zu der Erkenntnis durchringen könnten, daß die Leistung eines so hohen Schuldendienstes, wie ihn die deutsche Volkswirtschaft in den nächsten Jahren an ihre ausländischen Gläubiger zu erfüllen hat, mehr als 15 Milliarden Reichsmark jährlich — bis auf einen verschwindenden Bruchteil — in Waren möglich sei und deshalb bei den Gläubigern offene Grenzen vorzuziehen.

Der Reichswirtschaftsminister wies schließlich darauf hin, daß auch der Reichskanzler Ende Juli in einem Interview mit einem amerikanischen Pressevertreter ausgeführt habe, Deutschland habe durchaus die Absicht, seine Schulden zu tilgen, und die Frage nach einer Herabsetzung der Zinsen für Deutschlands private Schulden an das Ausland zur Erörterung komme, so werde Deutschland gewiß nicht einseitige Schritte in dieser Richtung unternehmen, sondern es werde mit seinen Gläubigern in Verhandlung treten. Er hoffe andererseits, daß durch eine Einigung mit Deutschlands Privatgläubigern ein Transformatorium umgewandelt werden könne.

## Der Abschluß der Weltreichskonferenz in Ottawa

Die Arbeiten der britischen Weltreichskonferenz in Ottawa sind mit einer feierlichen Sitzung am Sonntagabend in der abschließenden Sitzung des Reichstages in London an den König beschloßen war, wurden die einzelnen Verträge zwischen England und den Dominien und den Dominien untereinander unterzeichnet. Während ursprünglich die Absicht bestand, die Verträge in ihren Einzelheiten bis zur Ratifizierung durch die Parlamente geheim zu halten, verläßt sich, daß ihre Veröffentlichung bereits am Montag erfolgen wird. Die Tatsache, daß England mit allen Dominien außer Irland Verträge abgeschlossen hat, ist immerhin ein Zeichen dafür, daß man in keinem Fall von einem Risiko der Konferenz sprechen kann, wenn auch hochgepannte Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen sind. Der Handel innerhalb des englischen Weltreichs wird unter allen Umständen eine weitere Förderung erfahren, da die nächsten Tage werden zeigen, ob die Verträge in ihren Einzelheiten bis zur Ratifizierung durch die Parlamente geheim zu halten, verläßt sich, daß ihre Veröffentlichung bereits am Montag erfolgen wird. Die Tatsache, daß England mit allen Dominien außer Irland Verträge abgeschlossen hat, ist immerhin ein Zeichen dafür, daß man in keinem Fall von einem Risiko der Konferenz sprechen kann, wenn auch hochgepannte Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen sind. Der Handel innerhalb des englischen Weltreichs wird unter allen Umständen eine weitere Förderung erfahren, da die nächsten Tage werden zeigen, ob die Verträge in ihren Einzelheiten bis zur Ratifizierung durch die Parlamente geheim zu halten, verläßt sich, daß ihre Veröffentlichung bereits am Montag erfolgen wird.

Dieses Ergebnis der Konferenz kamte allerdings nur dadurch erzielt werden, daß von vornherein alle Fragen, deren Lösung unüberbrückbare Hindernisse im Wege standen, ausgeschlossen wurden. So ist z. B. die ebenfalls vertratene britische Forderung gar nicht erörtert worden. Auch die Frage einer

gemeinsamen Währung des Mutterlandes und der Dominien ist überhaupt nicht Gegenstand der Verhandlungen gewesen, da die Interessen des Großlandes und der Dominien in Amerika in Dollarkonkurrenz stark verschärfte Kanada im Gegensatz zum Industrieland England fanden, so daß an einen Ausgleich überhaupt nicht zu denken war.

### Zufriedenheit mit dem Ergebnis.

Nach Schluß der Ottawaer Konferenz verließen der Präsident der englischen Regierung, Baldwin, der Vertreter der Konferenz mit dem Reichswirtschaftsminister, Dr. Warmbold, und der Reichskanzler, Brüning, am Sonntagabend die Konferenz in Ottawa. Die Konferenz hat sich in Ottawa abgehalten, und die Verhandlungen sind am Sonntagabend beendet. Die Konferenz hat sich in Ottawa abgehalten, und die Verhandlungen sind am Sonntagabend beendet. Die Konferenz hat sich in Ottawa abgehalten, und die Verhandlungen sind am Sonntagabend beendet. Die Konferenz hat sich in Ottawa abgehalten, und die Verhandlungen sind am Sonntagabend beendet.

Der kanadische Ministerpräsident Bennett erklärte, daß die in Ottawa getroffenen Abkommen einen entscheidenden Fortschritt zu einer engeren wirtschaftlichen Verbindung aller Teile des englischen Weltreichs darstellen.

## SPD-Opportunisten in reinster Blüte.

### Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie schon mitgeteilt, eine Reihe von Anträgen über die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht. Die Sozialisierungsanträge für den Reichstag eingebracht.

Disconto-Gesellschaft, Commerz- und Privatbank, Berliner Handels-Gesellschaft, Allgemeine Deutsche Creditbank.

Die verstaatlichten Banken werden unter Mitwirkung des Bankensamts zu einer Deutschen Staatsbank zusammengeschlossen.

Die Entschädigung der Aktionäre der verstaatlichten Banken erfolgt auf der Grundlagende des Reichsrechts vom 1. Juli 1932.

Das Bankensamt hat die Führung der öffentlichen und privaten Banken nach einheitlichen Richtlinien zu sichern. Zweck dieser Verstaatlichung ist die Stärkung des Kapitals im Interesse der Gesamtwirtschaft.

Das Bankensamt hat Vorschläge über weitere Verstaatlichung von Banken zu machen.

Innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes gehen die Geschäfte des Reichsfinanzamts für das Bankensamt auf das Bankensamt über.

Entlassung nichtleidender Schuldner. Dieser Antrag fordert: Ist ein Schuldner infolge der Wirtschaftskrise ohne eigenes Verschulden in eine Lage geraten, in der er keinen Schuldendienst leisten kann, so unter Befriedigung seiner wirtschaftlichen Existenz nachstehen kann, so ist er berechtigt, das Schuldverhältnis zu lösen.

Das Schuldverhältnis des Schuldners und des Gläubigers zu prüfen und den Parteien einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen.

Das Schuldverhältnis zu prüfen und den Parteien einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Einigungsversuch zu machen.

Es wird noch mehrmals Gelegenheit geben, auf diese gefährlichen und wirtschaftlich untragbaren Anträge kritisch zurückzukommen. Nur soviel sei heute schon gesagt, daß diese Anträge keine Chance besitzen, auf der einen Seite die Anhänger, denen man als Regierungspartei allerlei bieten mußte, in die schärfsten Oppositionspositionen der Vorfraktion zurückzuführen. Auf der anderen Seite bringen diese Anträge für die SPD, die meiste Unterstützung ihrer Befürwortung bei der Abstimmung. Wird es doch für sie dabei darauf ankommen, dem ausgeprochen sozialistischen Teil ihrer Anhänger nun das einzulassen, was man sich als sozialistische Lösung, was keine Gefahr für die von bürgerlichen Parteien zu der SPD, übergegangen und den größeren Teil der Anhängerpartei bildenden Gruppen werden gleichfalls mit härtestem Interesse einer Abstimmung entgegen zu sehen. Daß die Anträge nicht angenommen werden, ist aus dem „Reichsamt“ des Großen Reichstages ebenfalls heute schon zu entnehmen. Er äußerte sich dort am 18. August nämlich dahin, daß seine Partei alle Sozialisierungsanträge ablehnen würde, ganz abgesehen von dem, was gestellt wird. Er fügte heute darauf an, überhaupt damit einen Anfang zu machen.

Am das letzte Notwehrrecht für die SA.

Zu Beginn des 2. Verhandlungstages im Deutschen Reichstag sind die Sozialisierungsanträge der SPD, die meiste Unterstützung ihrer Befürwortung bei der Abstimmung. Wird es doch für sie dabei darauf ankommen, dem ausgeprochen sozialistischen Teil ihrer Anhänger nun das einzulassen, was man sich als sozialistische Lösung, was keine Gefahr für die von bürgerlichen Parteien zu der SPD, übergegangen und den größeren Teil der Anhängerpartei bildenden Gruppen werden gleichfalls mit härtestem Interesse einer Abstimmung entgegen zu sehen. Daß die Anträge nicht angenommen werden, ist aus dem „Reichsamt“ des Großen Reichstages ebenfalls heute schon zu entnehmen. Er äußerte sich dort am 18. August nämlich dahin, daß seine Partei alle Sozialisierungsanträge ablehnen würde, ganz abgesehen von dem, was gestellt wird. Er fügte heute darauf an, überhaupt damit einen Anfang zu machen.

### Am das letzte Notwehrrecht für die SA.

Zu Beginn des 2. Verhandlungstages im Deutschen Reichstag sind die Sozialisierungsanträge der SPD, die meiste Unterstützung ihrer Befürwortung bei der Abstimmung. Wird es doch für sie dabei darauf ankommen, dem ausgeprochen sozialistischen Teil ihrer Anhänger nun das einzulassen, was man sich als sozialistische Lösung, was keine Gefahr für die von bürgerlichen Parteien zu der SPD, übergegangen und den größeren Teil der Anhängerpartei bildenden Gruppen werden gleichfalls mit härtestem Interesse einer Abstimmung entgegen zu sehen. Daß die Anträge nicht angenommen werden, ist aus dem „Reichsamt“ des Großen Reichstages ebenfalls heute schon zu entnehmen. Er äußerte sich dort am 18. August nämlich dahin, daß seine Partei alle Sozialisierungsanträge ablehnen würde, ganz abgesehen von dem, was gestellt wird. Er fügte heute darauf an, überhaupt damit einen Anfang zu machen.

Landgerichtsdirektor Himmel verurteilt den Reichstag des Reichs, monach ein Teil der Beweisaufnahme der Verurteilung abzugeben, während über die Anträge, denen zufolge die SA-Stürme 25 und 26 und besonders auch der Angeklagte Graunert wegen seiner Anführerschaft in der Angeklagten Sachmann am 9. August Haft angetreten war und feierliche Anordnungen erteilt hätte, in die Beweisaufnahme eingetrennt werden soll.

Weiterhin wurden noch 10 Fragen vernommen, darunter der Reichsener Sturmbannführer Krügel, der aus sagte, daß sich besonders die Nationalsozialisten des Sturmes 25 und 26 (Großlauern und Thron) bedroht gefühlt hätten. Der Zeuge führt dann eine Reihe von Fällen an, in denen die SA-Männer auf dem Wege zur Empfängnis von Andersartigen überfallen und teilweise auch mißhandelt worden seien. Die Frau des Angeklagten Graunert sagt aus, daß in der Nacht zum 30. Juni die nach ihrem Mann fragten, um ihn zu verprügeln.

Heute vormittag 9 Uhr folgen die Plädoyers. Das Urteil ist im Laufe des heutigen Tages zu erwarten.

In der Heide bei Solingen fielen in der Nacht zum Sonnabend kommunistische Sturmschwärme verbundene Geländebelagungen ab. Als das Heidekommando der Schutzpolizei eingriff, wurde es beschossen. Daraufhin machte die Polizei ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch. Wie die Telegrammunion an ausländischer Polizeistelle erfuhr, sind von kommunistischer Seite etwa 60 Schüsse auf die Polizeibeamten abgegeben worden. 41 Kommunisten, darunter die Führer, wurden festgenommen.

Die politische Polizei hat in Berlin in zwei Tagen wieder über 2000 Schusswaffen und Munition in kommunistischem Besitz beschlagnahmt. Die Heimeinsatzkräfte der Polizei hat bisher zu einem 40 Entlassungen von Beamten geführt, die linksradikale Organisationen in der Beamtenchaft vertreten hatten.

Die kommunistische Parteioffensive hat beschloßen, Alaró Jettin bei ihrer Rückkehr nach Berlin am Schluß des Monats Juli zu betreiben. Wie man diese Parteioffensive in Einklang mit dem allgemeinen Demonstrationenverbot bringen will, wird nicht gesagt.

Das Lied vom Regiment.

Wohin: Sind wir bereit zur guten Stunde:
Nun stimmt an mit hellen Tönen
Den lieben Säng vom Regiment.
Es soll aus neue uns verbinden.

5674 Sechshunddreißiger
farben den Heldentod im großen Kriege.

Im Jüskierregiment Nr. 36 finden 120 Offiziere und 2588 Unteroffiziere und Mannschaften.
Die Verluste des Reserve-Infanterieregiments Nr. 36 betragen 60 Offiziere, 2100 Unteroffiziere und Mannschaften.



Seine Bronzetafel ist groß genug.
Die Namen der toten Helden zu lesen.
Sechshundert Männer von der Pfalz, vom Flug
Sind gefallen! Sie haben ihr Leben gelassen.

In stillen Nummer und herbem Schmerz
Tief trennt unsere Wunden,
Doch Trost gibt unsern armen Herz:
Sie haben die Arone des Lebens gelunden.

Wir leben und atmen der Sonne Licht,
Wie schien einst, ihr Brüder:
Ihr harbt für uns, das verheßen wir nicht,
Und bleiben heiligen Erbes die Hüter!

Hermann Rühl.

Das Regiment, das unser war! : G. M.



Feldmarschall v. Blumenthal.

Das 36er-Treffen in Halle.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Halle ein großer Regimentsappell ehemaliger Angehöriger des Jüskierregiments (General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Abgeordneter, Nr. 36) hat, der trotz der Vorkriegszeit und der später abnormen Hitze eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies. Der Appell begann am Sonnabend abend mit einem Festkommers im Stadthaus.

Am Sonntag morgen trafen die Vereine auf dem Königssplatz an, wo sich ein Festzug bildete, der zunächst nach dem Ehrenmal der Stadt auf dem Stadtparkplatz, wo eine Kranzabgabe stattfand. Der Festzug zog sich dann nach der 'Zaunhofsbrauerei' in Bewegung, wo ein Festzug stattfand. Der Festzug wurde, an dem sich die Teilnehmer beteiligten. Der Festzug wurde, an dem sich die Teilnehmer beteiligten.

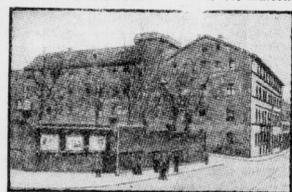
Advertisement for Citrovallie, featuring a portrait of a woman and the text 'URTEIL: ZUVERLÄSSIGES, RASCHES, UNSCHNITTIGE WIRKUNG. BEI KOPFSCHMERZE, MIGRAINE, NERVENKOPFSCHMERZE, ZAHNWEHNE, ZAHNWEHNE, ZAHNWEHNE. CITROVALLIE'.

Die 36er Privat-Kaserne.

Der fündige Unternehmer und seine Flohbede.

Es hat mal einer ganz treffend gesagt: Früher hatte Deutschland wohl Soldaten, aber man hat keine Kasernen dazu - heute hat es überall Kasernen, aber keine Soldaten. Der erfahre (streitlich feineswegs ideale) Zustand seierte sich einmald aus in unserer Halle. - Zwar ist unsere Stadt schon seit 1718 Garnison gewesen, indes diese damaligen 'Soldaten' in eine Garnison in einem Unterkunfts zu legen, daran dachte man nicht und hätte eine solche Absicht wohl auch kaum durchführen können.

monatliche Entschädigung von 20 Talern von Saemann für 20 Mann Räume gemietet werden sollten. Die Zahl der Mannschaften in der künftigen Kaserne hingegen solle von 400 auf 420 herabgesetzt werden. Die Verammlung nahm seinen Mandatstrasentwurf an und damit hatte man nun zwei Privat-Kasernen in Halle!



Die alte Preussische Privatkaserne in der Rathhausgasse.

Schließlich aber hatte in der Mitte der 1860er Jahre ein fündiger Unternehmer in Halle, dicht hinter der südlichen Knaben-Bürgerstraße und ehemaligen Arrenanfall an Sandberge - Rathhausgasse Nr. 12 - einen mächtigen, dreistöckigen Kalkstein-Bauwerk, wohl von vornherein in der Absicht, dieses weitläufige Haus als Kaserne zu verwenden zu wollen. Solche Spekulation ist dem Halleschen Herrn V r e e - so hieß der (den Hallesern entkommende) Besitzer - denn auch gelungen: der Rißbau mietete die 'Preussische Privatkaserne', wie sie fortan genannt wurde, und quartierte hier das 8. Bataillon des Wapdenburg-Regiments Nr. 36 ein, als das nach seiner Rückkehr aus dem abnormen Festzuge 1870/71 nach Halle verlegt worden war.

auf dem Sandberge bald hieß! - Nun, mir, die wir in der Nähe des Sandberges wohnen, hatten natürlich unter keiner der beiden 'Einquartierungen' zu leiden; wir Jungens genossen vielmehr lebhaft die mangelnde mit dem Militär verbundenen Privilegien so wie die des Morgens prompt die 'Reveille' (manchmal auch bei überraschender Inspektion, das nebenauspeitschende Alarm-Signal), und am Abend hellten wir um das 9 Uhr vor dem Kasermentor ein, um das 'Loden' und den dann um 9 Uhr (im Sommer um 10 Uhr) folgenden 'Bausenftück' mit anzuhören. Dazu trat nämlich der Horch (wenn Zwischenfall 'getrommelt' wurde, war es meistentheils) vor das Kasermentor auf die Straße hinaus und blies kein Signal in alle Windrichtungen. Söhnlich lächelnd kultivierten wir dabei jeden 'Küffer', der dem Trompeter manudal unterließ!

Vaut Vertraut mit Vute sollten in seiner Kaserne 422 Mann Militär untergebracht werden. Aber schon im September 1872 kam es zu einigen Unstimmigkeiten. Da hatte sich nämlich die Stadtverordnetenversammlung mit einem Mandatstrasentwurf beschäftigt, der darauf hinwies, daß 'mehr als 422 Soldaten in Halle vorhanden seien: gegen 400 bis 470, und daß ferner Vute vertrieben drei zwei Zimmer seines Hauses, das ausschließlich militärischer Wohnbedürfnisse vorbehalten bleiben müßte, an Bürgerliche abvermietet habe'. Vute: was sollte man machen, da er a u f i wurde die künftige Kaserne auf jeden Fall - da es ja kein anderes geeignetes Gebäude in Halle gab! Also stimmten die Stadtverordneten zu, daß mit dem fündigen Verwalter V a e m a n n ein Verträge abgeschlossen werde, nach welchem gegen eine

Wie oft auch haben wir den immer auf neue und besorgternden Grund so wie wenn die Soldaten früh morgens unter den Klängen der Bataillonsmusik austrüchten, aber mittags mit Wut von der Feldübungsübung zurückkommen. Da nahm der Kommandeur in der Poststraße am Eingang zur Rathhausgasse meist die 'Parade ab'. Die Herren Genossen führten, nachdem das Bataillon weggetrieben war, natürlich sofort zurück und freudig eiligt ihrem im Hotel 'Stadt Danenburg' befindlichen Quartier zu. Einmaligen Zwischenfällen gedachte ich hierbei: Damals trugen die Offiziere noch den langen 'Stabsgehör'. Da kam eines Tages ein junger Penuniar (er hatte es wahrhaftig besonders eilig, nach dem Kasino zu kommen!) mit

langen Schritten um die Ecke gekehrt; der hatte in aller Eile seinen Deckel - neben die Scheide geholt, so daß die beiden an seiner Hüfte einträchtig neben einander baumelten. Der Jungens legten natürlich bei diesem furchigen Anblick, bis dann ein Pfaffen die Seemann auf sein Mißgeschick aufmerksam machte und der schließlich seinen Deckel richtig zu verriet.

Gefechts-Kalender des Jüsk.-Reg. 36

- 23. bis 24. 8. 14 Schlacht bei Mons.
23. bis 27. 8. 14 Schlacht bei Solennes und Le Cateau.
5. bis 9. 9. 14 Schlacht am Durca.
12. bis 18. 9. 14 Kämpfe an der Aisne.
1. bis 13. 10. 14 Schlacht bei Arras.
13. bis 30. 10. 14 Stellungskämpfe im Artois.
31. 10. bis 1. 11. 14 Gefechte bei Blangy und Tillon.
2. 11. 14 bis 23. 3. 15 Stellungskämpfe im Artois.
8. 4. bis 28. 6. 15 Kämpfe zwischen Maas und Meisel.
9. 4. bis 16. 4. 15 Kämpfe bei Marchenoille.
24. 4. bis 7. 5. 15 Gefechte bei Les Eparges.
13. 6. bis 24. 6. 15 Kämpfe im Ailly-Wald.
17. 7. bis 19. 7. 15 Gefechte an der Grande Tranchée de Colonne und bei Les Eparges.
18. 8. bis 20. 9. 15 Kämpfe bei La Bazouche-Ruchkopf.
30. 9. bis 30. 10. 15 Herbstschlacht in der Champagne.
31. 10. bis 31. 12. 16 Kämpfe zwischen Maas und Meisel.
(16. 12. 15 bis 25. 1. 16 Kämpfe am Montfieu).
29. 2. bis 12. 4. 16 Schlacht bei Verdun.
(11. 3. bis 12. 4. 16 Kämpfe bei Fort Douaumont).
4. 4. bis 25. 9. 16 Kämpfe an der Aisne.
29. 9. bis 16. 10. 16 Schlacht an der Somme.
18. 10. bis 14. 11. 17 Kämpfe zwischen Maas und Meisel. (Kämpfe bei Noncourt-Saulx).
14. 2. bis 21. 4. 17 Stellungskämpfe im Ober-Eifel.
28. 4. bis 27. 5. 17 Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne.
28. 5. bis 23. 10. 17 Stellungskämpfe am Chemin des Dames.
(12. 10. bis 18. 10. 17 Erstürmung von französischen Stellungsteilen nördlich der Mühle von Saucelle).
24. 10. bis 2. 11. 17 Nachhufkämpfe an und südlich der Ailette.
11. 12. bis 14. 12. 18 Stellungskämpfe nördlich der Ailette.
Hat sich vom 21. bis 27. 2. 18 aus blutigenen Maßstab im Kriegsgeschehen der 7. Armee auf gehalten.
28. 2. bis 20. 3. 18 Rückzeit hinter der 18. Armee.
21. 3. bis 6. 4. 18 Große Schlacht in Frankreich.
(21. 3. bis 22. 3. 18 Durchbruchschlacht bei St. Quentin-Va Brete).
23. bis 24. 3. 18 Kämpfe beim Hebergang über die Somme und den Grosfossan zwischen St. Quentin und Terrier.
25. bis 31. 3. 18 Verfolgungskämpfe bis Montdidier-Nonon.
7. 4. bis 30. 4. 18 Kämpfe an der Aisne und Montdidier und Nonon.
25. 5. bis 13. 6. 18 Schlacht bei Soissons und Reims.
(27. 5. 18 Erstürmung der Höhen des Chemin des Dames).
28. 5. bis 1. 6. 18 Verfolgungskämpfe zwischen Oise und Aisne und über die Vesle bis zur Marne.
2. 6. bis 13. 6. 18 Angriffs-kämpfe westlich und südwestlich Soissons).
14. 6. bis 4. 7. 18 Stellungskämpfe zwischen Oise, Aisne und Marne.
6. 7. bis 14. 7. 18 Stellungskämpfe zwischen Aisne und Marne.
15. 7. bis 17. 7. 18 Angriffs-schlacht an der Marne und in der Champagne.
18. 7. bis 25. 7. 18 Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims.
26. 7. bis 8. 8. 18 Die bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.
8. 9. bis 28. 9. 18 Kämpfe vor der Stegrief-front 1918.
27. 9. bis 8. 10. 18 Abwehrschlacht zwischen Cambrai und St. Quentin.
9. 10. bis 11. 11. 18 17 mittags Kämpfe vor und in der Permonstellung.
11. 11. 18, 17 Uhr mittags bis 28. 12. 18 Räumung des besetzten Gebietes und Wachen in die Heimat.

Aus Merseburg.

Auf ein Neues?

Wenn man gestern während der sonst mit Recht so beliebten Mittagsstunde durch die Straßen Merseburgs wandelte, meinte man in einer von ihren Einwohnern verlassen Stadt zu weilen. Kein Mensch hatte es gemagt, sich und seinen Korpus der Gluthitze der Straßen auszuliefern. Hinter herabgelassenen Jalousien harzte und hoffte man auf Abkühlung. Wie atmeten die armen geplagten Merseburger auf, als dann endlich in den Nachmittagsstunden fernes Donnerrollen und Wetterleuchten das Gerannhoben eines Gewitters kündeten. Und als schließlich die ersten schweren Tropfen, begleitet vom donnernden Krachen einschlagender Blitze, niederzogen, da gab es wohl in ganz Merseburg kein Fenster mehr, das geschlossen geblieben wäre. Wie ein einziges großes Aufnahmegerät ging es durch die Massen, und abends konnte man sich endlich einmal wieder mit der Spinnung, aus wirklich schlafen zu können, zu Bette legen. Nun scheint das aber auch schon wieder vorbei zu sein, „An alter Frische bricht sich die Sonne ihren Weg durch die nur noch schwachen Widerstand leistenden Wolken. Hoffen wir, daß es nicht noch schlimmer wird. . .

**Wettervorhersage bis Dienstag:** nach Gewittern oder Gewitterregen mit starker Abkühlung aufhebend, aber zunächst noch kühles Wetter bei Wind aus westlicher bis nordwestlicher Richtung.

Biblisches Alter.

Frau Wilhelmine Gaiser, Breite Straße 24 wohnt, konnte am Sonnabend in geistiger und körperlicher Frische ihren 91. Geburtstag begehen. Die ehrwürdige Greisin besaß noch größtenteils ihre kleine Hauslichkeit selbst. Wir wünschen der Hochbetagten auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Der Rentner Franz Vohle, Strichgäß 23 wohnt, kann am morgigen Dienstag seinen 80. Geburtstag feiern. Auch wir gratulieren dem alten Herrn herzlich.

Personalien.

Regierungsdirektor Dr. Krause ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsamtes für den Landkreis Merseburg bestellt worden.

Zwei Fotoapparate gestohlen.

Heute morgen gegen 4.30 Uhr wurde die Schuhwerkfabrik des Fotohubs Emanuel in der Kleinen Ritterstraße von Dieben eingedrückt. Die Einbrecher entwendeten zwei Fotoapparate im Gesamtwert von 120 Mark.

Ladendiebstahl!

Am Sonnabend gegen 18.10 Uhr wurde im „Centra“-Geschäft ein Aktienkonto im Werte von 7 Mark entwendet. Der Täter konnte gleich festgehalten werden.

Vareldt lacht!

Gestern gegen 19.15 Uhr stieß an der Ecke Weichenfelsen-Lüne Brühlstraße ein Autofahrer mit einem Berliner Personenauto zusammen. Der am Rad entlassene leichte Sachschaden wurde sofort durch Verarzhlung geregelt.

Wilhelm Scholl Werbeabend für die Mittelschüler-Musiker.

Dieses Konzert — denn ein solches war dieser „Werbe-Abend“ — reichte rein äußerlich von einer der schönsten künstlerischen Gelehrsamkeiten, die unter Umständen auch ihre Nachteile hätte haben können. Indessen sorgte der Dirigent, der frisch blieb bis zum Schluß, trotz der Hitze der zu bewältigenden Aufgaben, dafür, daß das erlauchte reiche Programm geradezu „Schlag auf Schlag“ abrollte.

Damit erleichterte er es auch einer reichlichen Anzahl von „Zuhörern“ — auch wenn sie nicht, anmerksamer den Vorträgen zu folgen. Auf das Konto rein musikalischer Leistung Scholls ist es nun zu legen, daß die „Werbeabende“ tatsächlich werdende Kraft entwickelten.

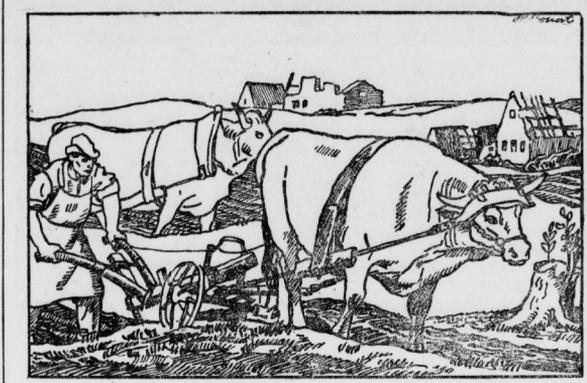
Durch dieses wirklich vorzüglich überarbeitete Wilhelm Scholl ist ein sehr dankbarer Hörer, von denen vielleicht viele nach diesem Konzert der Musikgemeinschaft als aktive Sänger (weniger oder beinahe nicht vorhanden) und Sängerinnen) beigetreten sind. Die harte feminine Majorität ist zur Zeit Scholls Chor in der Tat noch nachzuzug. Es muß ein Ausgleich geschaffen werden.

Werke von so empfindlichen Tonfall wie Mozarts „Bundesliebe“ zeigten das gar deutlich. Eine feine, an geeigneter Stelle feurig bewegte Direktion brachte denselben Wirkungen und Gefaltungen hervor, die das reiche Werk würdig waren, mit dem man nicht zurückstehen darf. Der „Gewaltige Chor“, das das hohe Gefolge angeht, konnte mit Erfolg bis auch an Schillers „Sanktus“ wagen und schließlich noch an die Schwärzereien der Traubensiden „Auenverderber“, bei denen die süßen Stimmen der Mädchen mit dem Knistern der Männerstimmen erwartung zu glücken. Schöner wird der

Richtfest in Annemaciental.

Der erste Bauabschnitt der Stadtrandiedlung steht kurz vor der Vollendung.

Eine Woche ist es her, daß in dem ersten Bauabschnitt in der fast unumfänglichen Merseburger Stadtrandiedlung 22 Doppelhäuser an für geeignet befundene Baulöcher ausgelegt werden konnten. Am Sonnabend besahen nun die zukünftigen Grundbesitzer das Richtfest. Eine große Anzahl war der Einladung des Stadterbauamtes gefolgt. Selbstverständlich hatten es sich auch Merseburgs Stadterbauer Dr. Pfelebach, die Stadträte Dr. Trumpler und Schmidt sowie Oberregierungsrat Lindemann als Vertreter des leider dienstlich verhinderten kommunikativen Regierungspräsidenten Dr. Sommer nicht nehmen



lassen, zu der Feier zu erscheinen. Ueberaus zahlreich waren auch die Beamten des Stadterbauamtes vertreten.

Das Fest begann damit, daß nach altem Brauch Zimmermeister Heizen von einem mit einem Mistkratz geschmückten Doppelhaus herab den Mistkratz sprach. Nachdem ihnen Gähle und Siedler zurück nach dem Festzelt in dem heilige Hände in den Händen, wurde der Mistkratz abgehängt. Hier ergriff Oberbürgermeister Dr. Pfelebach das Wort zu folgenden Ausführungen: Bevor die Merseburger Stadtrandiedlung in Angriff genommen werden konnte, mußten Sammlungen aller Art aus dem Besonderen werden, die aber den vereinigten Kräften der Regierung, der Stadt und nicht zuletzt der Siedler selbst nicht hätten Stand halten können. Besondere Dank galt dem eifrigsten Förderer der Iedlung, Stadtrat Dr. Trumpler. Es ist ein feierliches Erlebnis, wenn der Mistkratz die hoch deren Bewohner für viele Menschenalter (?) zur Aufstufung dienen müßten, fertig gestellt wären. Man ist heute noch nicht über alles hinweg. Viel vereinten Kräften werde man aber doch an das Ziel kommen, was für alle Siedler von dem schwer erworbenen Hof und Haus Segen für sie und ihre Familien ausströmen.

Stadtrat Dr. Trumpler gedachte als nächster Redner zunächst der zahlreichen Siedler, die heute noch unzufrieden sein müßten. Die Stadterbauung Merseburgs, so führte er weiter aus, hatte auch in Zukunft an der produktiven Hilfe für die Vermögen der Armen fest. Es gäbe keine schönere Aufgabe

als den Landhunger zu stillen und allen Ernährungsbedürfnissen der ersten Willen hätten, sich unzufrieden, mit Haus und Hof zu verlorren. Da Merseburg aber eine arm geworden Stadt sei, brauche sie, um dieses Ziel zu erreichen, gezieltes Gelingen und die Unterstützung der Reichsregierung. Das die neue Iedlung wirtschaftlich sei, gab schon allein aus der Tatsache hervor, daß bisher 82 Siedler beschäftigt werden konnten. An der so schnellen Verwirklichung aber haben die Beamten des Stadterbauamtes, die Siedler und ihr freiwillig gewählter Führer Heizen den größten Anteil. Mit dem Wunsch, daß Gott die Ied-

lung und deren Bewohner schützen möge, schloß der Redner. Verehrt wurde das dreifache „Siedlerheil“ aufgenommen. Während nun die Hauskapelle konfessionell, festlich die Siedler und ihre zahlreich Gäste an die gemeinsame Mittagstafel. Der Nichtstimmans fand allgemeine Anerkennung. Ein von Frau Trumpler vorgetragenem Vortrag, in dem alle Siedler und auch Stadtrat Dr. Trumpler mit humoristischen Worten über den Iedfrage des Regierungspräsidenten den Siedler die herzlichsten Glückwünsche. Er sei besonders beauftragt worden, so betonte er weiter, zum Ausdruck zu bringen, daß die Merseburger Regierung stets bereit sein werde, die Unterbringung der arbeitssuchenden Bevölkerung in geeigneten Heimstätten als ihre erste Aufgabe zu betrachten. Man brauche, um nur auf einen Punkt einzugehen, niemals zu befürchten, daß die Merseburger Stadtrandiedlung die Grute der Nachbarn gefährden, zumal unter den vielen Iedlungsneubewerbern, die in ihren neuen Heim glücklich und zufrieden sein müßten, ein wirklich gesunde Nachwuchs heranwachsen sei. Es wäre zu begehren, wenn die heute notwendig Verstorbenen nacheinander wieder bekommen könnten. Diejenigen aber, deren Unterbringung sich nicht wieder ermöglichen ließe, sollen durch Zufuhr landwirtschaftlich gemacht werden. Arbeiten und nicht herumzweifeln lie die Lösung für die nächsten Jahre! Am übrigen sei die Merseburger

anz, besonders für künftige Vorträge. Hier für sie die Worte: Guten Appetit! Im ehediger Applaus wird die Nacht gelöst.

Es soll mit unsern Einwänden nicht gesagt sein, daß Art. Thunes uns gar keine Freude bereitet hätte. Vielmehr nur das, daß unter anderen Bedingungen für eine bedeutungsvollere Anerkennung leichter würde. Blumen dankten der Sängerin und Wilhelm Scholl.

Ausflug ins weiße Köhl im Flughafen Schkeuditz.

Um es gleich voraus zu sagen: Es war sehr nettes, daß die hier nicht anders werden. Ueberhaupt, Abende im Flughafen-Restaurant sind immer nett, zumal wenn nach einem glücklichen Tag, in dessen Mittagsstunden man bereits im Fieber angefangen hatte, tropische Flora und Fauna zu sehen, ein letztes, aber nicht weniger wertvolles, was man durch wieder auf vernünftige Gedanken, wurde daran erinnert, daß es auch noch hübsche Jahreszeiten gibt und behelle schließlich auch am Nachmittag unter dem Einfluss „Inbrottopfer“ Sonnenstrahlen angeordnet Glimmlieferung wieder ab.

Ein Ausflug ins Weiße Köhl“ stieß die jüngste Angelegenheit, die man den Tag nicht vermeiden, die dort brauchen ihre Zukunft nicht hatten, zur Erinnerung vorsetzte. Mehr oder weniger bunte (ist dunkelweiß auch eine Farbe?) Campions befehlten die Umgebung einer Freizeitanstalt und vom hier nach dem nächsten Besonderen, darf ein Scheinwerfer für ein wertvolles Bild stins auf der Platz, auf dem man die Glimmlieferung wieder ab.

Ein Ausflug ins Weiße Köhl“ stieß die jüngste Angelegenheit, die man den Tag nicht vermeiden, die dort brauchen ihre Zukunft nicht hatten, zur Erinnerung vorsetzte.

Mehr oder weniger bunte (ist dunkelweiß auch eine Farbe?) Campions befehlten die Umgebung einer Freizeitanstalt und vom hier nach dem nächsten Besonderen, darf ein Scheinwerfer für ein wertvolles Bild stins auf der Platz, auf dem man die Glimmlieferung wieder ab.

Man an einem lauen Sommerabend fische gleich ein Herz mit, das nach Liebe sich öffnet, wenn das auch durchaus kein Anlaß

Begleitung davon überseht, daß in der Merseburger Stadtrandiedlung eine Gemeinschaft erhebe, die es ablehne sich in politischen Angelegenheiten zu zerstreuen.

Als Sprecher der Siedler dankte jetzt Zimmermeister Heizen allen Rednern. Er habe, so führte er weiter, an für sich und seine Kameraden schon eine gewisse Versicherung abgeben, daß niemand in Merseburg zu irgendwelchen Beschwerden Veranlassung haben werde. Die gesamte Merseburger Bevölkerung würde sich auf die neue Iedlung freuen. Der Iedler Bauer befand die Stadtrat Dr. Trumpler noch einmal Dank dafür, daß man mit den ersten Arbeiten bereits Wogen vor der Baugemeinschaft begonnen habe. Nur so wäre es möglich, daß sämtliche Doppelhäuser schon vor dem Eintritt des Winters bezogen werden könnten. Hiermit war der offizielle Teil des Richtfestes beendet. Fremdbildende Spenden hatten dankenswerter Weise für eine Kaffeetafel gesorgt. Als Nebenbei gab es bunte Musikwörter und eine Tonne Bier ansetzungen war, wurde schon wieder die nächste gefeiert. Das Mittagsgeld war dadurch ermöglicht worden, daß die durchweg arbeitssuchenden Siedler in den letzten Wochen freiwillig jeder einen Groschen in die für das Richtfest angelegte Kasse abgeführt hatten. Diese Spezifizierung machte sich noch einmal bemerkbar, als bekanntgegeben wurde, daß die fertiggestellte Iedlung nach dem Vornamen von Frau Dr. Trumpler „Annemaciental“ heißen solle.

Anfall bei der Feldarbeit.

Dieser Tage verunglückte der in den 60er Jahren lebende Landwirt Hermann Scholtz aus Wilsdorf, als er auf dem Weideweg auf seinem Felde, der die Ähre für die vom Fuder ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Sturz an der Waterloostraße.

Ein Motorradunfall trat sich in der Nacht zum Sonntag auf der Waterloostraße ein. Auf sonderbare Weise führte ein Motorradfahrer mit Sotinus, wobei sich beide Fahrer Verletzungen zuzogen. Aufstehend hatten die Radfahrer auf tief ins Glas getaucht und, um nicht erkannt und vollständig schlaucht zu werden, verwunden die Geschwunden trotz aller Schmerzen bald darauf.

Fußelbrüder . . .

Am Sonntag nachmittag verlorsten einige junge Herren auf dem Neumarkt einen Kampf um einen Platz, den die von einer Handwerker zurückfanden, zur Schließung herbeiführen. Obwohl die Platzschwierigkeit beschränkt wurde, kam es, da sie ruhig blieb, was ansonst nicht zu irgendwelchen Auseinandersetzungen.

Straßenarbeiten am Fürstendamm.

Am Fürstendamm werden zur Zeit Reparaturarbeiten durchgeführt. Die Straße von Kilometerstein 0,5-4 erhält eine neue Oberflächenebene. Auch sämtliche Verkehrszeichen werden gründlich ausgeteilt. Die Straßenarbeiten werden in etwa einer Woche beendet sein. In den letzten Tagen wurden 500 Meter Teerung pro Tag durchgeführt.

Müllfahrten zum Pferdewort.

Wie uns von der Reichsbahn mitgeteilt wird, werden morgen, am 23. August, anlässlich des Reichstages, die Müllfahrten zu ermöglichen. Die Müllfahrten werden mit einlässiger Gültigkeit am Bahnhof Merseburg ausgeben.

Es wird nun gleich in alle Welt ausstrahlen. Aber die hier schon wimmernde Weine von Waldo Diederich und das heilige Quasale eines Sophros — der Zauberhafte unserer Tage schaffte Vertrauen und ließ den Mund überquellen, das was das Herz voll war.

Rein Grund zur Sentimentalität, denn man kann das „Weiße Köhl“ an die Weite. Eine Kaffee, die man während der Nachmittagsveranstaltung aufgeben hatte, war geschmackvollerweise vom Wind umgeweht worden, so daß man ganz auf seine Vantastie angewiesen war. Edmund Fersch, übrigens gleichgültig der Arrangeur des Gesangs, die Glimmlieferung und sehr passable, viel belagte Otto Reinhardt brachte nun Szenen aus dem ja auch in Merseburg nicht mehr unbekanntem „Spiel“. „Die ganze Welt ist himmelblau . . .“ „Am weichen Hügel am Morgenfisch . . .“ Was kann der Stimmung dafür, und die die höchsten Schläger noch sonst geübt, fierten wieder Aufzeichnung und gewannen sich neue Freunde.

Es muß was wunderbares sein . . . hatte man angedeutet verfahren, dafür erzählte aber Otto Reinhardt hübsche und laubere (!) Scherzchen von eintretenden Ueberflüssen von ähnlichen Szenen der Ferkel, so daß einem die oft und gern stürzten Fremdenstimmung laufig die Wangen gerunterfalterten. Gewissermaßen als Nachmer des gesungen es ein paar nette Tanzgitar, deren Feiern, Kräftein Siegler, den es in einem wertvollen Tanz fest.

Mittelschmerz wurde immer mal ein allgemeiner Tanz eingeleitet, so daß man nicht in Gefahr kam, seine Glieder zu bekommen. Erst in ziemlich vorgerückter Stunde war das reichhaltige Programm, das übrigens nachher noch etwas reichlich „Spanisches“ brachte, beendet. Die Schall bedrohte Ueberflüsse und Müllfahrten. W.G.

flüchtig vergrößerte Chor sicherlich noch ein ruhigeres Fundament vorleihen.

Allgemeines Entzünden bereitete Scholl's harter Kindechor, der jedem Wind des Feiertags erfrischender Vereinfachung folgte. Hier gab es Höhepunkte, die an das Bestmögliche grenzten: reife tonmalterische Schullung („Stich ich auf hohem Meer“), Straffheit der Gliederung, Frische, Reinheit, musikalische Willkür! Bei einem vernünftig vorangegangenen eifernen Training konnte Scholl mit den Kindern noch seine eigene Schöpfung „Verherrlichung“ (aus dem „Geistesentwurf“) rezitieren oder vielmehr zum Eingeführt: Das erbringt weitere Worte der Anerkennung.

Am Flügel malte W. Scholl mit pianissimo Feinulfall als künstlerischer Begleitende der Solistin, Bräulein Hertha Fehrling, die sich in der „Auenverderber“ der Sängerin (Alfing), wohl vortrefflicher Begleiter für zur Seite stand. Wir hatten den Eindruck, als sei dem nicht so. Es wäre angebracht gewesen, das die Künstlerin coram publico W. Scholl ihre Dankbarkeit bewiesen. Sie besag indes alles Besitzt auf sich selbst.

Durchaus glänzend war die Künstlerin wiederum in ihrer Vortragsweise nicht. Herr Scholl ließ liebenswürdiger Weise die Arie aus „Samson und Dalila“ (Saint-Saens) vorkommen. Mit den „Reger-Webern“ war ihrem Stimmcharakter nur wenig gebend, die Siedler von Albert und Hiland bedeuteten ein Entgegenkommen in die „Auenverderber“, die „Jägermelodie“ (Dorak) lagen in Saint-Saens ihrem Temperament gar nicht. Im Volksstimmigen gefiel Art. Thunes an sich angenehme Stimme auf, sogar an denen. Ein blickten mehr Veranschauligung an Kraft würde ihrer schönen Ziele förderlich sein. Die die sich ungenügend, die die sich verständlich sind, empfehlen wir der Künstlerin





# Wald der Heimat

## Ein 17-jähriger erträgt keinen Vater

Am mit dem Motorrad zum Fußballspiel fahren zu können.

Schraplau. Sonntagnachmittag wollte der 17jährige Arbeiter Friedrich Richter mit seinem Motorrad zum Sportplatz nach Hornburg fahren. Sein Vater verbot es ihm, er hätte das Rad gefasst und der Sohn wüßte ihm gehören. Es entstand ein Streit zwischen den beiden, der Sohn ergriff schließlich einen Hammer und erschlug seinen Vater. Dann holte der verorbete Richter das Motorrad aus dem Stall, fuhr nach Hornburg und spielte den ganzen Nachmittag Fußball. Am Abend kam er zur Nachbarnin und sagte ihr, er wolle in ihrer Wohnung schlafen. Als die Frau ihn erkannt fragte, weshalb er denn nicht nach Hause gehe, meinte er, er habe am Nachmittag seinen Vater in der Erde erschlagen. Die Frau rief sofort die Polizei herbei, die den Richter verhaftete. Er soll schon als Junge vielmal Viechtäble angeführt haben. Der Vater lebte von der Mutter getrennt.

## Entschuldigungsaktion im Kreise Osterburg.

Osterburg. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: „Den Bemühungen der Holzgemeinschaft der Wälder, der Landwirtschaftskammer und des Landrats ist es nach langen Vorbereitungen gelungen, einen Antrag zu stellen, der durch die Bittermüritzer verpflanzten Betriebe unseres Kreises eine Entschuldigung vorzubereiten. Um für die besonders gefährdeten Betriebe eine richtige Durchführung des Verfahrens zu ermöglichen und einer unmissverständlichen Regelung vorzuziehen, hat die Landratschaft der Provinz Sachsen heute eine größere Anzahl der Betriebe, die von ihr befreit sind, nach Rücksprache mit der Landwirtschaftskammer und der örtlichen Verwaltung in Znanasverwaltung angenommen.“

## Herzschlag beim Baden.

Memleben a. Unstr. Die 17jährige Tochter Elsa des Schmiedes Albert Richter ist beim Baden im Unstrut einen Schlag und fiel rücklings in die tiefen Dampferfahrinne, wobei sie ertrank. Zufällig war kein Erwachsener in der Nähe, der sie notbehelfend aufzufingende Hilfe dem nahen Element hätte entziehen können. So kam es, daß sie jetzt noch nicht beorgen werden konnte.

## Zum Handesamt mit dem Geburtschein der jüngeren Schwester.

Leipziger. Ein Kraftwagenführer aus Weiskirchen im Meininger Bezirk war bei der Fahrt durch Weiskirchen an der Straße bei einem Verkehrsunfall verunglückt. Die Frau, die mit ihm fuhr, wurde verletzt. Der Mann war also de jure mit einer Toten verheiratet. Die Ehe mußte als ungültig erklärt werden.

# Zwei Tote bei einem Flugzeugabsturz.

### Das Flugzeug prallte gegen die Flughalle. — Der Benzinmotor explodierte.

Leipzig. Sonnabendmittag ereignete sich am Leipziger Flugplatz Modau ein schweres Unglück. Ein Heilmelangezug aus Zwickau, das kurz vor 12 Uhr mittags nach Wittenberg starten wollte, ließ wegen der Benzinmotor. Das Flugzeug und auch die Besatzung wurden in Brand. Der Flugzeugführer Vater und der Monteur Kaber kamen in den Flammen um. Das Feuer in der Halle konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden.

Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Die Maschine flog in etwa 120 bis 150 Meter Höhe. Plötzlich, bei einer Drehung, rutschte sie über den Flügel ab und prallte gegen den Südwestgiebel der Halle 5. Im gleichen Augenblick explodierte der Benzinmotor. Der Motor für die Ventile wurde zerstört, als Pilot und Monteur konnten später nur als Verbleib georgen werden.

Bei dem Anprall auf die Halle 5, in der Segelflugverflärten und Vergräme untergebracht sind, sind das Gebäude Feuer, konnte aber bald gelöscht werden.

## Stendal. Hier traf am Freitagmorgen von Salzmehel kommend, wo es mehrere Tage regnete hatte, das Flugzeug der Jugend D 202, gefeuert von dem Piloten Fritz Voße, ein. Mit dem Flugzeug, einem sechsstufigen Verkehrsflugzeug vom Typ Sauerbrey B 18, wird im Auftrag des Luftfahrtverbandes eine planmäßige Luftfahrtwerbung in den kleineren Städten des Westes durchgeführt. Bei einem Flug am Freitagmorgen gegen 11 Uhr bei dem Start auf dem unebenen Acker das Fahrwerk, das ein Hindernis in der Luft schwebte. Der Pilot wurde durch Wirtgefahren auf die Gefahr aufmerksam gemacht, verlor die Wirtgefahren auch genau und setzte beim Landen vorwärtsmäßig mit dem Sporn zurück auf. Dabei ging jedoch das Fahrwerk verloren und die Maschine stürzte mit dem Rumpf auf dem Acker und ist zunächst startunfähig. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

## Stendal. Hier traf am Freitagmorgen von Salzmehel kommend, wo es mehrere Tage regnete hatte, das Flugzeug der Jugend D 202, gefeuert von dem Piloten Fritz Voße, ein. Mit dem Flugzeug, einem sechsstufigen Verkehrsflugzeug vom Typ Sauerbrey B 18, wird im Auftrag des Luftfahrtverbandes eine planmäßige Luftfahrtwerbung in den kleineren Städten des Westes durchgeführt. Bei einem Flug am Freitagmorgen gegen 11 Uhr bei dem Start auf dem unebenen Acker das Fahrwerk, das ein Hindernis in der Luft schwebte. Der Pilot wurde durch Wirtgefahren auf die Gefahr aufmerksam gemacht, verlor die Wirtgefahren auch genau und setzte beim Landen vorwärtsmäßig mit dem Sporn zurück auf. Dabei ging jedoch das Fahrwerk verloren und die Maschine stürzte mit dem Rumpf auf dem Acker und ist zunächst startunfähig. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

## Heiliger Sturm über dem Otharz.

Bernierode. In der Freitagnacht tobte über dem Otharz, besonders in der Gegend

# Bergiftole Pralinen zur Silberhochzeit.

### Mordanschlag einer Lebensbuhlerin. — War der Silberbräutigam Mitwisser?

Weida. Seit längerer Zeit ist die Polizei mit der Aufklärung eines Giftmordverludes beschäftigt. Nach ihrer Silberhochzeit erhielt eine Einwohnerin der Stadt ein Paket, das eine große Anzahl Pralinen enthielt. Bei näherer Untersuchung der Sendung stellte sich heraus, daß die Pralinen Gift enthielten. Die Polizei wurde verständigt, und die Untersuchungen führten alsbald zur Verhaftung einer geschiedenen Frau, die unter dem Pseudonym „Helenchen“ die geschmackvollen Pralinen zu fertigen. Die weiteren Nachforschungen der Polizei führten nun zur Verhaftung des Gemanannes der Pralinen-Empfängerin, zu dem die bereits verhaftete Frau Beziehungen unterhalten haben soll. Die Angelegenheit ist dem Gericht übergeben worden, und ein Untersuchungsrichter aus Weida ist mit der Klärung des Falles beauftragt.

Wichtig wirkte nun auf den Mann und seine zerrütteten Nerven nicht gerade beruhigend. Er soll mit einem größeren Geldbetrag von Saale fortzuziehen sein und soll dieses Geld in drei Tagen, in denen er sich um das Geschäft nicht kümmerte, um die Gede gebracht haben.

Als er in der Nacht zum Sonntag nach Saale zurückkehrte, ergab sich eine Auseinandersetzung mit seiner Frau von selbst. Der Streit, in dem auch die beabsichtigte Entmündigung eine Rolle spielte, nahm heftige Formen an und schließlich brach die Frau die Schwereleiter schleppte sich noch bis zum Saalflur, wo sie dann tot liegen blieb. Der Mann öffnete darauf den Gasflügel, um sich selbst das Leben zu nehmen. Da ihm dies aber offenbar nicht schnell genug ging, nahm er wieder ein Messer und ließ sich mit sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

## Chedrama.

Das Ende einer geplanten Entmündigung.

Erfurt. In der Nacht zum Sonntag erlief der Gemeindeführer Edmund Schuler, der im Saale-Alte-Str. 17 eine Gemischt- und Materialwarenhandlung betrieb, durch einen vorangegangenen Streit seine Frau und wurde daraufhin festgenommen.

## Mit drei Pfennigen zurück.

Dessau. Vor kurzer Zeit war der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter eines hiesigen Industriebetriebes, Hans J., nach Unterklänungen städtig geworden. Jetzt hat sich der jugendliche Zeilbrand in Berlin der Polizei selbst gestellt. Er hat angegeben, bei seiner Arznen in Dessau hinterlassen zu haben, wobei er die Hälfte des Geldes an sich genommen hat. Die Polizei hat sich sofort mit dem Mann in Verbindung gesetzt und ihn nach Dessau geschickt, wo er das Geld in voller Gelltschicht zurückgebracht hat. Als er in einer der letzten Nächte nur mehr im Bett vor sich liegen sah, wurde er von einem Mann in den Lebensquartier Zimmer angetastet und er hat sich der Polizei gestellt, die ihn nach Dessau abgeben wird.

# Der Heberfall auf den Neudorfer Klemptner.

Bernburg. Die Arbeiter Paul Schrader und Karl Vanbar, beide von hier, hatten sich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung an verantworten. Während die Hiesigen demnachschließen konnten, hatte sich ein Neudorfer Klemptner dieser Maßnahme nicht angeschlossen und war weiter seiner Beschäftigung nachgegangen. Schrader und Vanbar, sowie zwei unbekannte nicht ermittelte Personen hatten dem Arbeitsschlichter aufgetragen, Er war aber rechtlich gemarnt. Die Zeitschriften zeigten, hatte er sich eine Strafstrafe eingehandelt. Vanbar hatte ihn erst beschimpft und dann tätlich angegriffen, worauf sich der Neudorfer mit der Stahrlure zur Wehr setzte, die ihm dann selbst damit lag. Infolge dieser Zeitschriften hatte er einige Tage seiner Arbeit nicht nachgehen können. Den Einwendungen, die beide Angeklagte in ihrer Verteidigung vorbrachten, folgte weder der Vertreter der Anklage und auch das Gericht nicht. Eine Veranlassung der beiden Angeklagten, gegen den Arbeitsschlichter tätig zu werden, habe in seiner Weise vorgelegen und ihr Verhalten sei aus allerhöchster zu verurteilen. Mildernde Umstände müßten ihnen verlag werden, denn mit einer Weisheit in solchen Fällen werde das Gericht nicht erreichen, daß jeder Staatsbürger unerschrocken gegen die Strafe gehen könne. Das Gericht fände sich nur für das aerinische Strafmaß entlastlich und dies sei in diesem Falle zwei Monate Gefängnis für jeden Angeklagten. Der Vertreter der Anklage hatte demgegenüber beiden Angeklagten mildernde Umstände anebekannt und für jeden Angeklagten lediglich eine Geldstrafe von 25 Mark beantragt.

# Tödliche Verbrennungen durch den Spiritusofen.

Heideburg. Am Freitag kam das etwa vier Jahre alte Pflögekind der Frau Gieseler Heinz Weise in einem ungewohnten Augenblick dem Spiritusofen zu nahe und erlitt schwere Verbrennungen. Nachdem der Arzt den Kleinen verbunden hatte, wurde er ins Elisabethkrankenhaus nach Halle gebracht. Dort ist das behaunenswerte Kind am Sonntagabend gestorben.

# Vor dem Schnellrichter.

Dessau. Vor dem Maurer Bretzina aus Dessau-Großfahum wegen Mißhandlung eines 13jährigen Mädchens zu verantworten. Bretzina hatte das Mädchen wegen ihrer Zuechtbarkeit zur MDDA auf dem Felde überfallen, zu Boden geworfen und geprügelt. Als sein Opfer ihm das Partelabzeichen nicht herausgab, trat er das Mädchen in die Stirn und verletzte sie. Seine Frau, einen Sanitäter herbeizuholen. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

Der 17jährige Arbeiter Andran aus Dessau-Aleinshum, der Mitglied des Reichsbanners ist, hatte einen 13jährigen Arbeitsschlichter unter Tröbmanen aufgebracht. Er wurde und verurteilt wurde. Als dieser das nicht tat, erhielt er von Andran einen Gummihüpfball über den Kopf. Das Urteil lautete auf 3 Monate und 5 Tage Gefängnis.

„Menschen verdammen konnte, nicht nur den Menschen selbst, sondern auch sein Herz... Das hatte ich denn ergriffen? Eigentlich nicht. Doch der Generaldirektor sagte heute, die Erfindung ist unendlich wichtig. Sie ist unbeschreiblich wertvoll. Sie ist... Herrgott, sie ist die wichtigste, die seit zehn Jahren den Götterwerkzeugen angeboten worden war. Er wollte alles weitere in die Hand nehmen. Und dann hatte er ihr einen Schok gegeben, den man an der Kasse der Götterwerke einlösen konnte — eine Anweisung in Höhe von fünfzigtausend Mark. Fünfundzwanzig Mark! Fünfundzwanzig Mark! Was das zu begreifen?“

„Wie vieler verdächtige Weihen auf einmal beschloß wurde, Sticht hundertachtzig wollte er ihr auf einmal zweihunderttausend Mark im Monat zahlen. Sie möge doch nur einen Selbstgesprächkontrakt machen. Das war aber... Dann hatte er sich entschuldigt. Sein Benehmen sei ein Mißverständnis. Er habe sich an dem Tage so unendlich frant gefühlt...“

„Aber hatte Bürger diesen Weihen doch irgend- wie unterrichtet? Oder ob der über andere, bestimmte Quellen verläßt, die ihm von der hunderttausend Kontingenzen berichteten? Ahnend warum machte sie sich nicht um das Geld, ich liebe dich gar nicht. Jetzt hatte er dich, ich hatte eine Exkuzen, jetzt war das möglich! Aber... aber... doch ungewisser schwer.“

„Nichtig waren ihre Gedanken bei Wolfgang. Sie würde ganz einfach zu ihm hingehen: „Du bist ich“ — Nichts weiter. Er würde sie in seinen Armen nehmen. Er würde nur darauf, Gewiss, er merktet auf sie. Und dieses Bewußtsein war endlos befriedigend.“

„Er ist als Eva ganz mit sich im Reinen war, konnte sie davon mit der Mutter sprechen. Die Lösung ganz still, als sie von Generaldirektor Joachim Bürger hätte, schrie sie aus und schaltete die Hände im Schok. War das Leben merkwürdiger Bruder und Schwester — sie

gingen beide als fremde Menschen nebeneinander her. Einer ahnte nichts von anderen. Frau und Tochter gingen zusammen, am morgen wieder auseinandergehen zu werden. — Keine Absicht, sich an dem morgen als den Namen und einige kleine Erinnerungen...“

„Wie es ihr mit Wolfgang Riders ging, das erzählt die Mutter nicht mehr. Eva hatte ganz einfach, keinen Mut dazu.“

„Nichts am zwölfte Uhr war der sein noch immer nicht zu Hause. Die Eltern mußten nicht, wo er war. Der Schloßer nicht, bei dem er in den letzten Tagen immer geholt hatte. Und auch Wolfgang Riders nicht. Frau Stadinspizler Gieseler hatte ihn selbst angerufen. Nun war ihm immehin ein recht real denkender Mensch, dem man Dummeitern aus seinen Fall austrauen konnte, doch während der letzten Tage hatte er ein lo eigenartiges Gebaren an den Tag gelegt.“

„Das Baby wartete auf ihn, sah am Fenster und wartete in die Straße. Dabei sah ein Kurierwelsch von Gedanken an ihn vorbei. Sie waren kurzbarb weit entfernt, wie Bilder in einem schlechten Kino — man konnte keinen von ihnen halten. Es war nur eine Illusion, die man sich vorzauberte. Und es war sehr viel länger als ein Jahr.“

„Am nächsten Morgen war der sein immer noch nicht da. Und im Geschäft selbst, recht unmutig, das Rücken. So kamen Eva Dolm im Laufe des Kreisjahres mangelnd Belgogrie, die sie veranlaßte, nach Schloß zu gehen, nach Dachauer Straße zu gehen und das Rücken aufzulegen.“

„Urfel sah mit einer Handarbeit in der guten Straße. Man ging um sie herum, wie um ein Schwein. Keine Zeichenstippen und mit dem Begegnung vor dem Mann.“

„Du kommst trösten — Baby... Ich nur! Ich treffe alle in mich hinein und dann wird es schon wieder gehen. Entschuldigung? Ach nein... — ich lasse mich nicht mehr enttäuschen.“

„Der Donnermetter, — jetzt behalte du wenigstens den Kopf oben, — du Glückstind! Du bist verantwortungslos tranza.“

„Tranza, meint du — Er? Ich bin doch keine Ort, der das alles lo ach nicht ist, die ihre Liebe wie die Schminke wechelt...“

„Liebe wechelt? Wer redet denn davon?“

„Du bist ein Mann, nicht ein Kind. Du bist ein Generaldirektor ein Epischaler. Nun, da das Geheimnis Fritz Bumtes gelöst ist, was interessiert ihn da noch die kleine Tenotopitium Urula Schömer? Eine kleine, vielleicht etwas langweilige Epische in seinem Leben, die ihn durchsichtige Kaddabellentel gefolgt hat, denn den Kahn wird er mir antauschbarer fischen. Das ist ich nicht annehme, ist klar. Schluß! Warum reden wir eigentlich noch darüber? Das ist dir wichtig, kannst du dir ja schließlich selber fassen.“

„Ich habe Eva Dolm und füllte, das sie mit ihrer Erzählung die größte Mühselig ihres Lebens beugangen hatte. Plötzlich mußte sich die nicht mehr ein und aus. Was war an der ganzen Geschichte richtig? Was Urrel sagte, leuchtete unbeding ein.“

„Weißt du, deswegen läßt man aber den Kopf trotzdem nicht hängen. Klarheit und immer gerade auf Ziel los — das hat du mir nämlich einmal gesagt. Und du weißt, ich bin eine gelehrtge Schölerin.“

„Nähme aufzumenbeihen, Mädchen! Ich nehme dich Sonntagabend mit nach Aududschheim. Dort läßt du dich von der Sonne ein bisschen durchbrennen. Im übrigen ist Aududschheim ein wunderschöner Pfaffen für alle Sorgen, Schmerzen und Weiden. Weißt du, Urrel?“

„Das Rücken war müde.“

„Ich werde morgen ins Geschäft kommen. Mal sehen, da kann man sich immer noch befordern.“

„Eva ging mit schwerem Kopf. Als sie auf der Straße stand, spritzte gerade ein Sprengwagn vorüber. Es war dünnig, und die Nebenschal der Berren waote es nicht, mehr als ein dünnes Folienband zu tragen.“

„Plötzlich sah er ein Schok weiter eine elegante Furusfinguloune halten. Ein firtvierer Schauffeur öffnete den Schlok. Ein Herr mit Smoing, Blumenstrauß und einem Zu-

hinderbut entließ ihm. „A“, sagten zwei Strahlenjungen und machten Augen wie Wüstensteinen. Die immer und über alles orientierte Mißtraun, das Dachauer-Strahlenorientiert, schrie ihre Nase auf Sabatun der Weisen und sagte bedeutungslos und hoch über die Sicherheit ihrer eigenen Informationen: „Das ist er!“

„Dann klopfte sie sich auf die Stelle, wo ehemals ein liebebedingendes Herz gestehen hatte. Da ja, sie konnte die Sicherheit dieses erlöschenden Augenlichtes. Dann ging sie zum Eisstrand und guckte nach. Sie hatte noch einen Vter Schlagabgabe.“

„Fritz Bumte mandelte in dessen mit unmaßbarem Gefühl die Straße entlang. Wenn jeder Blick, der ihn traf, nur so laut gemessen wäre, quert war ihm seine Brautwerbung listig vorgekommen, jetzt würde ihm ein bisschen bänglich. Also auch ein Generaldirektor hat manchmal Bewußtsein. Er forste sich überdies ein wenig. „Wie möglich es dem Rücken manöfren erlangt? Er hatte heute verurteilt, Urrel im Geschäft telephonisch zu erreichen, nachdem er gestern abend an der gemobnten Stelle vergeblich warten mußte. Nun hatte er den Befehl bekommen, daß das Rücken nicht im Büro sei — es wäre angesichts des durch Krantheit vergrößert.“

„Es war ein ganz eigenartiges Gefühl, mit dem er jetzt befundenlana den Klingelknopf in der Hand hielt. Dann schrie die Glocke. Er war ein bisschen heiser. Er hatte ein Stück im Guckloch ersehen, das gebrüht sich lo. Doch zunächst blieb alles still. Von unten zog nach der Geruch eines schlichten Wirtgehofes nach oben. Er war angebrannt.“

(Fortsetzung folgt.)



Eröffnung der 20. deutschen Binnemesse

Donnerstagmorgens wurde in Königsberg die deutsche Binnemesse mit einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst...

Wenn vorher ein entsprechender Abbau der überhöhten Belastungen erfolge, besonders wird eine Aufhebung der letzten Zollverpflichtung...

Die Verhandlungen über die Benzin-Konvention werden gegenwärtig in München weitergeführt. Bei den Verhandlungen sind bisher sämtliche Forderungen erreicht worden.

Amerika plant Warenzoll gegen die 'Kreditflut'

In Regierungskreisen in Washington wird die Möglichkeit internationaler Maßnahmen auf der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz gegen eine Wiederholung der finanziellen Erleichterungen der letzten Jahre...

Zahlungseinstellung im Leipziger Kleider- und Hutgeschäft

Die Kleider- und Hutgeschäftler in Leipzig haben die Zahlungen eingestellt und das Geschäft des Vertriebsverehrs beantragt.

Konsumationsvergleich Wagner & Moras

Der Konsumationsvergleich der Vereinten Textilerie Wagner & Moras A.-G., Bittau i. Sa., steht vor, das das gesamte Vermögen der Vertriebsverehrs in die Hände der Gläubiger verfallen wird.

Dammschiff 'Sommer' in Domschiff

Das Dammschiff 'Sommer' in Domschiff ist am 24. d. M. zusammengefallen, um die Bilanz für das 31. März 1932 benutzte Geschäftsjahr zu beraten.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Butter, Eggs, and various oils.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of flour and sugar.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of meat and fish.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of dairy products.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of textiles and clothing.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of hardware and tools.

Wenig verändert.

Berlin, 22. August. Heute zirkulierte man wenig veränderte Kurse. Renten 80%, Reichsbank 120%.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 20. Aug.

Table with 2 columns: Currency and Rate. Lists exchange rates for various currencies.

Goldplatzierung West. Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Lists prices for various government bonds.

Leipziger Börse vom 20. Aug.

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks on the Leipzig exchange.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks on the Berlin exchange.

Reichsbankdiskont 5%

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Lists prices for various government bonds.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various transportation stocks.

Schmelzwerk Glasindustrie

Die Schmelzwerk Glasindustrie, die 1929 unter Leitung der Braunkohlwerke Ostdeutscher Bergbau...

Die altangesehene Firma Burthard & Weher

Die altangesehene Firma Burthard & Weher, Haus- und Tischgerätere, in Halle, die seit über 50 Jahren besteht...

Zahlungseinstellung. Die Firma Vertrieb von Erzeugnissen

Die Firma Vertrieb von Erzeugnissen, ländlicher Gärtnerei, hat am 19. August die Zahlungen eingestellt.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of foodstuffs.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of clothing.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of hardware.

Leipziger Produktienliste vom 20. Aug. (continued)

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like various types of textiles.

Wallerstein & beubener unter

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

Wallerstein & beubener unter (continued)

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

Wallerstein & beubener unter (continued)

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

Wallerstein & beubener unter (continued)

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

Wallerstein & beubener unter (continued)

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Lists prices for various stocks.

# Aus der Umgebung.

## Man, feierte „Haferkrauz“.

Frankleben. Nachdem uns der Wettergott in den letzten Wochen gutes Erntewetter geschenkt hat, ist die Ernte ziemlich beendet. Mehrere kleinere Landwirte haben bereits fertig. Die meisten sind bereits der nach althergebrachter Sitte gebrauchlichen Haferkrauz. Der Ertrag der Ernte ist im Durchschnitt mit als gut zu bezeichnen. Auch die Kartoffel- und Hülsenenergie verpricht gut zu werden.

## Im Kampf mit Felddieben.

Mücheln. Im den gerade in letzter Zeit überhandnehmenden Felddiebstählen Einhalt zu gebieten, weist die Ortspolizeibehörde ausdrücklich darauf hin, daß das Betreten der Feldgründe in der Stabsdorf-Mücheln ohne schriftliche Erlaubnis des Grundbesitzers streng verboten ist. Die mit der Überwachung der Felder beauftragten Beamten werden anderenfalls unmissverständlich einschreiten. Sühne, die zum Verhüten berechtigen, werden von den Besitzern der Felder ausgespart.

## Vom Wohlfahrtsamt.

Mücheln. In der letzten Woche wurden insgesamt 402 Wohlfahrtsverordnungen unterfertigt, in der Vorwoche waren es 488.

## Neumarz.

In der letzten Woche wurden 162 Wohlfahrtsempfänger gegen die Zahl in der Vorwoche unterfertigt. Die Zahl der Fälle ist um 60 vermindert, 81 ledige und 21 sonstige Unterfertigungsempfänger.

## Nothilfe-Speisung.

Neumarz. Um der großen Not, die durch die Schließung der Erben der Gewerkschaft Neumarz in diesem Winter hervorgerufen ist, wirksam zu begegnen, hat sich die Gewerkschaft entschlossen, wieder eine Nothilfe-Speisung für ihre Belegschaftsmitglieder einzurichten.

## Pflichtarbeiten in der Randstedung.

Mücheln. Da die Randstedler den begrifflichen Wunsch haben, noch vor Beginn der kalten Jahreszeit in ihre neuen Häuser einzeln zu können, sind mehrere verschiedene in Fahrt. Für die lebende Handwerker zur Pfechtarbeit und damit zur Ableitung ihrer Pfechtarbeit in die Kameradschaftsleitung beordert worden. Im übrigen ist man mit den Bauten so weit fortgeschritten, daß das 8. Gebäude bereits errichtet ist. 2 Häuser sind bis auf den Außenputz fertig.

## Angeschlagenes Strohfuder.

Mücheln. Am Freitag morgen stürzte beim Fallieren der Freuburger Bohle ein Erntebauern, um der so auf die Seite fiel, daß das ganze Strohfuder in die Luft in die Höhe flog. Der Schaden entstand bei dem Unfall ist.

## Man kann billiger baden.

Mücheln. Um allen Volkshäusern das Baden zu ermöglichen, hat die Verwaltung des Freibades Cammeritz für die Nachzahlung am Sonntag, den 21. August, den Eintrittspreis auf 10 Pfennig für Erwachsene und 5 Pfennig für Kinder unter 14 Jahren ermäßigt.

## Bester Gurkenmarkt?

Mücheln. Auf dem letzten Wochenmarkt war die Gurkenanfuhr gegen frühere Märkte zurückgegangen. Das Ernted wurde mit 50 Pfennig bis 1 Mark bezahlt. Die Gurkenmärkte dürften nun beendet sein.

## Atomzertrümmerung, ein viel besprochenes Problem.

### Forschungen im Physikalisches Institut der Universität Halle-Wittenberg.

Sie verweisen auch auf die in unserer „Mittheilungen der Naturwissenschaften“ am Sonnabend erschienenen Bilder.

Sehen vor Jahrhunderten war der Traum der Wissenschaftler, Atome zu zerlegen und mit dem Ziel, aus irgendwelchen Stoffen, z. B. aus Quecksilber, Gold herzustellen oder aus einem chemischen Grundstoff (Element) in einen anderen überzuführen. Dieses Problem ist in unserem Zeitalter für die Wissenschaft wieder aktuell geworden mit dem Unterschied, daß an Stelle der dämpfenden, geheimnisvollen Kellergewölbe des Mittelalters die modernen physikalischen Laboratorien treten. Die Forschungen sind bereits so weit fortgeschritten, daß es grundsätzlich keine Schwierigkeiten mehr bietet, Atome eines Grundstoffes durch sogenannte Atomzertrümmerung in die eines anderen zu verwandeln, nur steht die Zahl der erzeugten Atome in keinem Verhältnis zu den angewandten Energien, und an eine feste Verwertung, etwa im sogenannten Atomenergiebetrieb, denken wir man gelegentlich in Tagesgesprächen selten kann, ist daher zunächst nicht zu denken.

Jedes einzelne Atom kann man mit einem Sonnenstein vergleichen, bei dem eine Anzahl Planeten um die Sonne kreifen. Der Sonne entspricht der sogenannte Kern des Atomes, während die Planeten durch Trabanten (Elektronen) dargestellt werden, die mit ungeheurer Geschwindigkeit, etwa 100 000 km pro Sekunde, um den Kern kreifen. Nur sind die Dimensionen ganz andere: Der Kern besitzt einen Durchmesser von weniger als ein Billionstel Zentimeter, das ist ein Hundertmillionstel des Gewichtes eines Atomes, und dabei hängt das Gewicht des ganzen Atomes fast nur von dem des Kernes

# Schlammfluten bedrohen die Aue!

## Warum baut Leipzig keine Kläranlage?

In dem letzten veröffentlichten Bericht „Mit Leipzig weiter Räkern“ ist die Rede von einem geschäftsführenden Ingenieur in Leipzig, der mit „Bedingungen“ anderer Leute er das fäulnisvolle Abwasser unserer Landwirte auf Verwertung überlassen will. In dieser Sache habe ich nun noch folgendes erfahren, was für die Landwirtschaft zu wissen unbedingt nötig ist:

Auf Grund der unflugen und naiven „Angebote“, die der Kreis Delitzsch und die Landwirte der amtierenden Räte der Stadt Leipzig gemacht hatten, das Abwasser in freigelegtem Gebiet bei Delitzsch und Marzahn ab zu verwerfen, erteilte die sächsische Regierung der Großstadt Leipzig die Erlaubnis, aus den über 100 000 Altkolonnen die Kanalisation künftig in die Kanalisation einzuführen, die in großen Kanälen und Abgeföhren besteht. Jetzt haben sich jedoch, wie bekannt, die Verwertungsprojekte von Delitzsch und Marzahn als unmöglichbar erwiesen. Leipzig hat trotzdem das Recht, als seinen Urnat, 5 bis 6 mal soviel als bisher, in die Kanalisation zu lassen. Damit aber die Abfälle nicht in die Aue zu einer Schlammflut und Verfallung gemacht werden, die das Leben in den Dörfern dort geradezu unerträglich machen wird. Wir Anwohner sind also wieder einmal die Geschädigten und Leipzig — hat das Geschäft gemacht!

Der „richtige Dejnern“ in Leipzig hat keine Zeit, folgende Vorarbeiten vorzuführen: 1. Die Kanalisation zu bauen; 2. Leipzig kann jetzt allein Urnat in die Kanalisation schicken und spart jährlich über eine Million Mark für die Abfuhr und Entleerung von rund 26 000 Abtragnngen. Dabei hätte die Stadt Leipzig ein sehr billiges Verwertungsunternehmen für die Abfuhr von Ernterückständen, denn die Ausgaben von vielen

## 31 000 Mark Fehlbetrag.

St. Mischeln-St. Ulrich. Vom 13. bis 17. August lieg der Etat unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1932/33 aus. Er zeigt in Einnahme 51 200 Mark und in Ausgabe 82 200 Mark, so daß ein Fehlbetrag von 31 000 Mark resultiert. Die wichtigsten Ausgabenposten sind 28 000 Mark für Vorarbeiten und ein Defizit von 20 000 Mark aus dem Vorjahr. An Steuerzuschlägen sind 175 Proz. zur Grundbesitzsteuer und 350 Prozent zur Gewerbesteuer und Gewerbesteuerzuschlag vorgesehen. Hierin hat der Sachverwalter in einer Gemeinderatsberatung nächste Woche Bericht erstattet.

## Wie das Wasserwerk ausgebaut?

Neubülowitz. Die ganze Woche von 5 bis 22 Uhr gab es kein Wasser, so daß man die Leitung sah. Spezialisten auszurufen, was aber wenig Zweck hatte. — Bekanntlich beschäftigt sich die Stadtverwaltung mit dem Umbau des Wasserwerkes. Hoffentlich wird das Projekt bald Wirklichkeit, denn die Wasserführung war bis vor kurzem über Arbeit und Not gegangen und den Neubülowitzern endlich wieder regelmäßig Wasser

## Alter schützt vor Torheit nicht.

Weißenfels. Der 70 Jahre alte Kassierer des Reichsbankens Soltau-Vorau-Rieben hatte die Befehlsgewalt des Reichens in Höhe von 800 Mark unterschlagen. — Der Bericht ausag — aus Not. Das Schöffengericht beurteilte den alten Mann zu 2 Monaten Gefängnis, ließ aber infolge Milde waltens, als es dem Reumütigen Strafsanction unter der Bedingung gewährte, daß

as, da die einzelnen Trabanten weniger als ein Zweitausendstel des leichtesten oder Kernes, nämlich dem des Wasserstoffes, wiegen.

Denken wir uns den Kern eines Atomes als eine Kugel von 1 m Durchmesser, so würden die Trabanten in einer Entfernung von etwa 100 Kilometer zu liegen haben. Daraus ergibt sich, wie locker eigentlich alle, auch die leichtesten Stoffe, aufgebaut sind. Würde es gelingen, Atomkern neben Atomkern zu versetzen, so hätte unsere Erde nur noch einen Durchmesser von 128 Meter, während ihr Gewicht nicht wesentlich verringert würde. Alles, was zwischen den einzelnen Atomkernen und ihren Trabanten liegt, ist luftleerer Raum, denn aus der Luft besteht aus den Atomen der untereinander chemischen Stoffe. Bei dem Vergleich mit der Weltall und Atom müssen wir allerdings berücksichtigen, daß er nur ein Hilfsmittel zur Vereinfachung der Vorstellung ist, das heutigen Stand der Wissenschaft jedoch nicht mehr vollständig entspricht.

Es sind nun zwei Elemente, z. B. Quecksilber und Gold, die uns äußerlich als ganz verschieden erscheinen, im Grunde sich aber nur durch die Anordnung der aus ihnen bestehenden bestimmten Anzahl von Wasserstoffkernen (Protonen), die bei dem einzelnen Element konstant ist. Die Elemente unterscheiden sich also im wesentlichen nur durch die verschiedene Anzahl ihrer Protonen im Kern.

Ordnet man nun die Elemente nach ihren Gewicht, die wie wir eben gesehen haben, von der Zahl der in ihrem Kern enthaltenen Wasserstoffkerne (H-Teilchen), abhängen. Die leichteste Anzahl dieser Kerne das leichteste Element, Wasserstoff, mit der Nummer 1. Das nächstfolgende ist Helium. Bei dieser Aufeinanderfolge bekommen z. B. Gold mit dem Kern aus 197 Protonen und ein nächstschwerere Quecksilber mit dem Atomgewicht 200,6 die Nummer 80. Gelänge es

Millionen für die neuen Spüllöcher müßten die privaten Hausbesitzer tragen, nebenbei aber würde mit den Wasserlöcher der Aborte gekannt in den Wohnungen ein Ende finden. Die Regierung hat die Kläranlage in Leipzig für seine Stadt zu sorgen wohl überlegen. Dejnern, begeben Sie sich nicht auf Irrwege! Glauben Sie nur nicht, daß Sie uns so gefügig machen, Ihre „Bedingungen“ anzunehmen. O nein, die Bedingungen stellen wir Landwirte, denn auf uns entfallen ja auch Abfälle und Düngung. Das muß man in Leipzig schon zur Not nehmen. Aber wenn Ihnen den Gefallen und geben die Anregung zur Verwertung des Abwassers. Wir fordern: „Der Dejnern beim Rat der Stadt Leipzig, bauen Sie uns städtischen Kläranlagen für die Abwasser-Verwertung in der Aue. Dann wollen wir Landwirte vorzüglich und praktisch prüfen, ob für Abwasser unsere Ländchen befruchtet oder schädigt und danach wollen wir unsere Entscheidungen treffen.“

Anwohner! Leipzig plant einen neuen Schlammraum auf uns und will uns mit neuen Schwämmen vergallen! Organisiert die Abwehr! Aber seid auf der Hut vor falschen Versprechungen, die in Schöpfkäfern zu euch kommen werden, um euch „sachkundig“ zu beraten und zu „prüfen“, was am besten sei. Wir wissen, wer den Plan der Abwasser-Verwertung in der Aue aufgestellt hat. Wir darüber belehrt und aufgefährt hat. Wir wissen auch, wer uns zur Verfertigung einmietet hat, und wer uns zu einem ungenutzten Unternehmen verpflichtet hat. Wir wissen, wer für unsere Interessen eingetreten ist, und unser Vertrauen wert ist. Und wir werden vielleicht noch erfahren, wenn wir die letzte anmaßende Einstellung von Leipzig zu den Anwohnern sehen. Anwohner! Seid einzig und: nicht auf!

er dem geschädigten Verein im Monat 10 Mark gab!

## Erstochen!

Hilpach. Am Freitag wurde der 18-jähr. Väterlehnstochter Hilpach, mit einer Kopfwunde angeschossen. Nach Heberführung ins Weihenfelser Krankenhaus verstarb der junge Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Neben dem Verletzten wurde ein Sechsmillionen-Delphin gefunden; außerdem ein Zettel, auf dem unklar ausgedrückt, etwas von einer Schuld und von Verzeihen geschrieben war. Es war wegen dieses Delphins bei keinem Weiter außerordentlich beliebt.

## Referendum aus Leuna?

Pötern. Von der Stromerzeugung der Wasserwerks-Leuna ist geplant, um die gleiche Umfassung der Leuna-Stationen, die Leitung nach den Leunawerken zu bauen, um von dort im Bedarfsfalle Referendum zu beziehen. Die erneuten Mahlen sind bereits auf der Strecke über Großschalen und Kleinwerthe angefahren, so daß mit einem baldigen Beginn der Arbeiten zu rechnen ist.

## Gehöhe Wasserwerke.

Kattmannsdorf. Wegen steigender Wohlfahrtskosten mußte die Wasserwerke von der Stadt Kattmannsdorf erhoben wurde, auf das Dreifache erhöht werden.

## Mirakulös bewahrt sich.

Mietdorf. Der hier sowie in den Nachbarorten eingerichtete Sturmhub hat sich als bewährt bewiesen. Bisher ist es noch nicht zu größeren Diebstählen gekommen.

## Landrat a. D. Dr. Gerde



der Präsident des Landgemeindefrates, wird als fähiger Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung genannt.

## Wiedereröffnung der Volksküche.

Schlehditz. Am heute wieder die städtische Volksküche wieder eröffnet. Es haben sich zur Zeit 206 Personen gemeldet, an die 418 Portionen zur Ausgabe gelangen sollen. Da die Nachfrage zunächst sehr groß ist, werden sich ein Teil der gemeldeten Personen bis Montag, den 29. August, gebuden müssen. Bis dahin soll noch ein vierter, 175 Plätze fassender Kochstiel aufgestellt werden.

## Mit dem Rad ins Wasser.

Schlehditz. Am Sonnabend fuhr ein siebenjähriger Einwohner mit seinem Rade auf dem Tamm zu den Schwämmen entlang. Anscheinend verlor die Freilaufbremse, denn er der Räder anhalten konnte, fiel er mit seinem Rade ins Wasser. Nur mit Mühe und Not konnte er sich und sein Rad aus dem nassen Element retten.

## Beim Baden ertrunken.

Schlehditz. Am Freitag gegen 12 Uhr wurde in der Scherbiger Lache ein Wadener bemerkt, der eigenartige Bewegungen machte. Da der Kopf schon unter Wasser war, ahnte man nicht Neues und holte sofort Hilfe. Der 30 Jahre alte Mann, der Arbeiter Thieme aus Pöhl, konnte nur noch als Leiche aus dem Wasser geholt werden.

## Getreidediebe gefast.

Schlehditz. Der Gursdorfer Landhäger traf beim Futraung mit einem Landwirt einige Männer an, die jeder einen gefüllten Sack trugen. Die Säcke enthielten abgeschliffene Weizenkörner. Die Namen der Diebe konnten festgestellt werden.

## Flirschfreunde.

Schlehditz. Ehemalig geschäftig wurde eine fleißige Gärtnerin, der über Nacht der gesamte Bestand mehrerer Flirschbäume gehoben wurde. Von den Tätern steht bisher keine Spur.

## 80 Jahre alt.

Bad Dürrenberg. Am heutigen Sonntag vollendet der Rentnenpflüger und frühere langjährige Knappschaffmeister der halleschen Knappschicht, Wilhelm Beyer, im Christlich Bahlig wohndhaft, sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar ist noch sehr rüstig. Wir gratulieren!

## Wem fehlt der Gamschüssel?

Dürrenberg. Zwei gesunde Gamschüssel sind beim Oberlandjäger Reichstropf (Siebung) abzuholen.

gewinnen. Die anstehen würde, um eine 20-PS-Motoren 300 Kilowatt. Sollte man aber unter heutigen Verhältnissen ein Gramm Eisen zertrümmern, so müßte es eine Million Jahre mit einem Gramm Radium bestrahlt werden.

Um sich ein Bild zu machen von der ungeheuren Zahl der Atome, die z. B. in einem Glas Alkohol enthalten sind, denken wir uns das Glas in den Tagen entleeren. Verbleiben wir nun die hineingegebenen Atome gleichmäßig auf die gesamte Wassermenge, so würden wir in einem an beliebigem Ort geschöpfen Glas Wasser immer noch etwa 100 der hineingegebenen Atome wiederfinden.

Im Physikalisches Institut der Universität Halle fand man nun, daß unter gewissen Umständen durch Resonanzeffekte erheblich größere Energiemengen gewonnen werden können. Ein Beispiel soll das erläutern: Wenn ein Knabe eine schwere Glocke zum Schwingen bringen will, so wird er in gleichmäßigen Schwingungen, die der Schwingungsdauer der Glocke entsprechen, anknüpfen am Glockenring, ziehen, so daß die Glocke allmählich zum Schwingen kommt: also die schwerkere Energie des Knaben bemerkt die Bewegung der großen Masse der Glocke. Entsprechende Vorgänge fand Dr. Pöhl im fallenden Zustand bei der Atomzertrümmerung, das nämlich unter Ausnutzung der Resonanz größere Energien gewonnen werden können. Es ist ohne weiteres klar, daß man mit großen aufgewandten Energien leicht Atome zertrümmern kann.

Der Wert der Atomzertrümmerungsverfahren liegt also zunächst nicht darin, die oben-madigeren zu schaffen oder ungenutzte Energien zu befreien, sondern sie haben vorerst nur wissenschaftliche Bedeutung. Wenn man also auch in nächster Zukunft sicher noch nicht mit einem Pfund Eisen einen Oceanium betreiben kann, wer vermag es sagen, was morgen gesinnt?

Dr. Diebner.



Achtung, Achtung, hier Preußen!

Schlechter Start der Südvereine!

Preußen—Wacker 2:0; 99—Vorfissa 2:2; VfL—96 Halle 1:3; Neumarck—Favorit 0:3; Sportfreunde—98 Halle 1:0.

Wer wird Saalegaumeister 1932—33? Das ist die Frage, die alle Fußballfreunde...

helfen den Vorfissa dazu, aus der sicheren 2:0 Niederlage ein Remis zu erzwingen...

wirlich einmal ein Neumarcker einen Schuß losließ, so war es unmöglich ihn durch die vieleinige Hintermannschaft der Hofhosen durchzubringen...

Der erste Protest!!

96 Halle — VfL 3:1 (2:0).

Den sich bietenden Torgelegenheiten nach hätte die Vereinigung mit einem Unentschieden vielleicht sogar einen knappen Siege für VfL erdulden müssen...

Wenn sich unsere Preußen helfen nicht zu einer derart ungewohnten Höchstleistung fähig hätten...

Table with 3 columns: Punkte, Tore, and names of players/teams.

Ruth der Held des Tages!

Preußen—Wacker 2:0 (0:0)

Man haben die bösen Propheten, die bei diesem Spiel eine Sensation vorausgesehen...

verdient. Allein 3 Elfmeter (!) wurden vor dem Spiel nicht durch einen schlechten Schiedsrichterleistung!

Punktteilung in Sanssouci.

Vorfissa Halle — 99 2:2 (0:2).

Die Ober lieferten in Halle, trotz des Fehlens von Thon, für den Kilian I einzugang, eine ansprechende Partie.

Wackeraner haben uns enttäuscht. Man hatte von dem großen Gegner auch eine große Leistung erwartet.

Damit soll natürlich der Sieg unseres Ligabonnamits auf seinen Fall geschnitten werden...

Nach der Halbzeit ändert sich das Bild. Vorfissa erhält Obermaier, das Spiel wird zögerlich...

Achtung vor Favorit!

Neumarck — Favorit Halle 0:3 (0:2).

Wenn wir in unserer Vorfissa betonten und warnten, daß die Favoriten mit derselben Schwere...

23. Minute ist geschieden. Thon arbeitet sich fein an seinem Gegner vorbei und seine Bombe jagt unhaltsbar in die obere Tordiele.

Preußen (Hef.) — Wacker 0:3 (0:3). In dieser Höhe war die Niederlage nicht...

Abspiel dem VfL gegenüber im Bortell. Die Hintermannschaft war nur schwer zu umspielen. Der VfL war mit Sander angeertent, der aber ein glatter Verfolger war...

96 Hef. — VfL 5:4 (2:4). Auch die Reserve mußte die Punkte in Halle lassen, trotzdem sie mit 4:1 im Führung lag.

Favoriten Straucheln!

Das zu Null konnten die Grubenleute aber gegen den Endspür der Blasbeißer doch nicht halten.

Beuna — Weiskam 3:0 (2:0). Weit sicherer als das Ergebnis belag, blieb Beuna über seinen Gegner siegreich...

Mücheln — VfL Halle 1:4 (1:2). Das Ergebnis bedeutet eine ziemlich leberbräunliche. Man hatte bestimmt mit einem Siege der Blasbeißer geredet.

War das der deutsche Meister?

Stadtmannschaft—PSV, Weiskensels 8:13 (4:6)

Es war nicht gerade handballwetter, das die Weiskenseler Gäste gestern vormittag auf dem VfL-Platz begrüßte.

großen Siege überall zu finden war und auch den Sturm mit guter Sicherheit führte. Die Vorreitere hatte viel zu tun...

Wenn auch das Spiel selbst einen guten Verlauf nahm, so hatte man doch von dem deutschen Meister bessere Leistungen erwartet.

Zum Spielverlauf: Weiskensels hat Sturm und geht gleich zum Angriff über. Doch Krohoms schwerer Schuß hält VfL nicht ausgedient.



